

DEMENZ, WAS NUN?

TEXT: HANNAH BURGMEIER UND NICOLE HORN

Menschen mit Demenz brauchen eine frühe Diagnostik, fortlaufende Behandlung und Begleitung.

Das Projekt DemStepCare verfolgt das Ziel, die Demenzversorgung von betroffenen Patienten mit Hilfe von Case Managern zu verbessern. Bei einer Versorgungskrise übernehmen kurzfristig und vorübergehend Pflegeexperten aus der Krisenambulanz die Behandlung.

Im Oktober 2019 wurde an der Rheinhessen-Fachklinik Alzey das hausarztbasierte Innovationsfondsprojekt DemStepCare ins Leben gerufen. Dieses forschungsbegleitete Projekt soll helfen, die Versorgungslücke bei Demenzerkrankungen zu schließen.

Menschen mit Demenz zu Hause zu versorgen, stationäre Krankenhausaufenthalte zu vermeiden und die Angehörigen zu entlasten, sind die Ziele

von DemStepCare. Dies gelingt durch Case Manager, die der Hausarzt in die Koordination der Versorgung einschaltet. Bei Versorgungskrisen kann eine multiprofessionelle Krisenambulanz in Anspruch genommen werden. Und auch Angehörige werden präventiv mitbehandelt. Die Krisenambulanz sucht bei Bedarf engmaschig auf und ist telefonisch durchgängig erreichbar.

Der interdisziplinäre Ansatz ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung, nicht nur reduziert auf ein Symptom oder eine Diagnose. Bei DemStepCare arbeitet ein Team von Case Managern und Pflegeexperten der Krisenambulanz eng mit dem Hausarzt des Patienten und den pflegenden Angehörigen zusammen. Hierdurch erfolgt eine individuelle, situationsangepasste, bestmögliche Behandlung des Patienten mit einer demenziellen Erkrankung.

DemStepCare
Eine Innovation
des Landeskrankenhauses

DEMENTZ GEHT NICHT MEHR WEG!

Die Resonanz, bereits mit Start des Projektes, ist enorm. Deutlich wird dies in der Ausweitung des Angebotes für betroffene Angehörige.

Die zunehmende Verwirrtheit des Patienten betrifft nicht nur ihn, sondern hat Auswirkungen auf sein soziales Umfeld. Meist ist eine ganze Familie von der Situation betroffen. In der Sorge um den Betroffenen und in dem Versuch, eine mögliche Eigengefährdung zu vermeiden, entsteht häufig eine mühevoll, kleinteilige Organisation des Tagesablaufs. Einige Familienmitglieder schweißt das enger zusammen. Es gibt aber auch immer mal wieder Streitigkeiten über das weitere Vorgehen und den sorgenden Umgang mit dem Thema untereinander. Gruppen, in denen sich die Angehörigen austauschen können, erleichtern den Umgang mit der neuen Situation. Sie helfen, ein gelingendes Miteinander zu gestalten.

DemStepCare ermöglicht durch das Angebot einer Angehörigengruppe einen solchen Austausch zwischen betroffenen Angehörigen. Durch die ersten Erfolge der Angehörigengruppe Demenz im benachbarten Alzey war es naheliegend, das Angebot auf die Regionen Bad Kreuznach und Worms auszuweiten. Auch hier entstehen derzeit Austauschmöglichkeiten für betroffene Angehörige. Es handelt sich um eine offene Gruppe, die von erfahrenen Case-Managern und Pflegeexperten geleitet wird. Die Idee, je nach Tagesnotwendigkeit auch ohne Anmeldung teilnehmen zu können, mussten die Anbieter aufgrund der Covid19-Schutzregelungen anpassen.

In einem Erstgespräch erhalten Interessierte alle weiteren Informationen zur Voranmeldung (selbstverständlich entstehen hier keinerlei Kosten). Die Themen innerhalb des Angebotes reichen von Informationen zu rechtlichen Aspekten, über Sturzprävention im häuslichen Umfeld, bis zum Erlernen von Problemlösungskompetenzen im Umgang mit Demenz. Bereits in der ersten Angehörigengruppe in Alzey zeigte sich, dass diese Hilfsangebote rasch zu einem konstruktiven und wertschätzenden Miteinander der Beteiligten führen.

AKUTE UNTERSTÜTZUNG

Bei Versorgungslücken, wie zum Beispiel bei einem alleinstehenden Demenzpatienten oder dem Bedarf der Organisation von Hilfen, bietet der Case Manager eine bedarfsgerechte Unterstützung an (zum Beispiel Pflegegrad Antrag, Suche von Pflegedienst oder

Tagespflege). Sollte es in Bezug auf die demenzielle Erkrankung zu einer Versorgungskrise kommen, stehen Pflegeexperten der Krisenambulanz von DemStepCare rund um die Uhr telefonisch zur Verfügung. Die Pflegeexperten suchen den Patienten engmaschig auf, bis sich der Zustand stabilisiert hat. Somit können stationäre Aufnahmen in ein Krankenhaus vermieden und Patienten in der gewohnten Umgebung professionell versorgt werden.

»Die Case Manager und Pflegeexperten, die die Angehörigengruppe leiten, sind positiv überrascht über die rege Teilnahme an der Angehörigengruppe in Alzey. Um den oftmals hoch betagten Angehörigen im übrigen Studiengebiet den Zugang zu dem Angebot zu erleichtern, wird die Angehörigengruppe ab 2021 monatlich auch in Worms und Bad Kreuznach stattfinden.«, sagt Teresa Weber, Projektkoordinatorin im »Zentrum für psychische Gesundheit im Alter« (ZpGA) in der Trägerschaft des Landeskrankenhauses (AÖR) mit Sitz in Andernach. ♦



Weiterführende Informationen:

Homepage: [rheinhausen-fachklinik-alzey demstepcare-hausarztbasierte-demenzversorgung](https://www.rheinhausen-fachklinik-alzey.de/demstepcare-hausarztbasierte-demenzversorgung)

Projektstruktur

Projektleiter Professor Andreas Fellgiebel vom Zentrum für psychische Gesundheit im Alter. Partner von DemStepCare sind 18 Institutionen, darunter das Landeskrankenhaus, die Rhein-Mosel-Akademie und die Landespflegekammer Rheinland-Pfalz, das Land, die Kommunen, Krankenkassen, die Universitätsmedizin Mainz und Verbände.

Informationen für Hausärzte u. a. zu den Themen

- › Bedürfnisse und Bedingungen emotionaler Sicherheit im Kontext von Demenz
- › Junge Demenz (k)ein Thema?!
- › Leitliniengerechte Therapie und Diagnostik demenzieller Syndrome
- › Dysphagie und (Mangel-)Ernährung bei Demenz
- › Der Alltag als Fitnessstudio – Stürze vorbeugen

Informationen zu Angehörigengruppen

RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY

DemStepCare

demstepcare@rfk.landeskrankenhaus.de